

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1939**

21 (18.2.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-901070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-901070)

# Nachrichten

## für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleich wird etwa bewilligter Nachschlag hinfällig.

Bezugspreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. D. I. 39: 492. Druck und Verlag: J. Birt, Eilsfleth Hauptstraße 11. Eilsfleth, Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, z. B. Preisliste Nr. 4 gültig), die 90 mm breite Zeitmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Birt, Eilsfleth. Für durch Fernsprecher aufzugebene Anzeigen kein Einpruchsrecht. Eilsfleth 17

Nr. 21

Eilsfleth, Sonnabend, den 18. Februar

1939

## Ergebnis der Woche

### Der Eisener

In diesen Tagen lief ein deutsches Schlachtschiff vom Stapel, das nach dem Willen des Führers den Namen des großen Eisernen Kanzlers führt. Adolf Hitler selbst hat die Symbolik dieser Namensgebung erbetet und in seiner Rede auf der Taufszene von Hamburg zum Ausdruck gebracht, daß diesem neuen Schiff kein anderer Name gegeben werden konnte als der des Namens, der als ein wahrer Ritter ohne Furcht und Tadel Schöpfer eines deutschen Reiches war. Ein Mann des Volkes mußte aufstehen, um das Werk Bismarcks in seiner ganzen Größe und Gewaltigkeit herauszustellen, ein Mann allerdings, der selbst zum Schöpfer eines deutschen Reiches, des Großdeutschen Reiches wurde. Der größte Deutsche unserer Zeit hebt den größten Deutschen der damaligen Zeit heraus aus der Dummheit kleingeistiger Eitelkeit und krankhafter Rechtsaberei und macht den Geist wieder lebendig, der den Anstoß gab zu jener Entwidlung, wie wir sie jetzt erleben. Das Reich Bismarcks fand unter Adolf Hitler nicht nur seine Vollendung sondern seine ewigste Verklärung. Der Führer hat den Namen dieses Mannes in engste symbolische Verbindung gebracht mit dem Kraftbeweis des neuen Deutschland. Wie Bismarcks Name und Wille einst das Rückgrat eines endlich geeinten Deutschlands bildete, so wird das Schlachtschiff gleichwader mit dem „Bismarck“-Führer das Rückgrat unserer wiedererrunden deutschen Kriegesflotte sein. Des Eisernen Kanzlers Name, der einst die Macht Deutschlands in der Welt vergrößerte, wird durch das nationalsozialistische Deutschland wieder zur Welt in Erinnerung gebracht, nicht lediglich als Name eines großen Deutschen sondern als Symbol wiedererrundener deutscher Macht und Stärke. Bismarck war es, der einst der Welt die Wehrerzeugung beibrachte, das Deutschland seinen Platz an der Sonne behauptete, er war es, der Deutschlands Recht nicht nur forderte sondern es erzwingen. Und heute weiß die Welt, daß das neue Deutschland Lebensrecht und Lebenskraft verlangt, Rechte, die ihm vor Gott und den Menschen zugehen. Sie weiß, daß ihre Annahme Erfüllung verlangt. Lange genug hat die Untertunung und Rechtsverweigerung gedauert. Der Führer hat für alle Welt deutlich ausgesprochen, was der Name Bismarcks für jeden Deutschen bedeutet. Seinen Namen trägt jetzt das stolze Schiff der deutschen Flotte.

### Landfreiwillige vor!

Der Ausbau unserer Wehrmacht ist ein Teil jenes großen Aufbaues des Führers, das dazu bestimmt ist, alle einfaßbaren Kräfte des deutschen Volkes dort bereitzustellen, wo sie notwendig sind, um das Ziel der politischen und Wirtschaftsfreiheit Deutschlands zu erreichen. Unter dem Schutz der wiedererrunden Wehrmacht soll das gewaltige Freiheitswerk zur Sicherung der Zukunft der Nation zur Durchführung kommen. Gerade in diesen Tagen öffnet die Internationale Automobilausstellung wieder ihre Pforten, ihre Schen, bei deren Eröffnung das sechs Tausend der Führer den Befehl gab zur Motorisierung Deutschlands. Seine damaligen Vorbereitungen für die Wiederinangabe der deutschen Wirtschaft erschienen so phantastisch, daß sie kaum irgendwo ernsthafter in Erwägung gezogen wurden. Und doch stellte dieser Befehl den Wendepunkt der deutschen Wirtschaftspolitik, der deutschen Wirtschaftsführung dar. Ein Wirtschaftszweig nach dem andern wurde von diesem Manne neu belebter Arbeits- und Produktionskraft angezogen, bis dann unter der Auswirkung dieses Aufbaues dieses 7-Millionen-Heer der Arbeitslosen wie Schnee an der Sonne zusammenzuschmolz. So groß wurde der Zug der deutschen Arbeitsinensität, daß unsere größte wirtschaftliche Sorge heute der zweifelhafte Einfluß der nicht mehr ausreichenden Arbeitskräfte geworden ist. Besonders fühlbar und bedenklich ist der Arbeitsmangel auf dem Lande. Deshalb hat man nicht nur dafür gesorgt, daß der Landarbeiter eine seinem Beruf entsprechende Anerkennung und Würdigung findet, sondern daß auch Arbeit und Erholung in ein richtiges Verhältnis gebracht wurden. Ferner wurden gesetzgeberische Maßnahmen erlassen, um der Landflucht zu steuern und eine rückläufige Bewegung zu ermöglichen. Jetzt hat die NS. eine Großaktion angeleitet, um unter der deutschen Jugend Verbindung und Freude für die Landarbeit, für die deutsche Scholle zu wecken. Denn alle Mühe um wirtschaftliche Freiheit muß ergebnislos bleiben, wenn der deutschen Landwirtschaft die Arbeitskräfte fehlen und die Frage des landwirtschaftlichen Nachwuchses ungelöst bleibt. Der Umfang ist durchaus beachtenswert: von 18.000 Landbewohnern des Jahres 1935 sind nahezu 6000 Jugendliche auf dem Lande gebühen. Der Landdienst der NS. steht unter der Forderung, daß er von einer Auslese getragen werden muß, da für ihn die besten gerade am genug sind. In diesem Sinne hat die NS. den Appell an alle Jugendlichen ergeben lassen: Freiwillige vor!

### Demokratische „Grundzüge“

Die Welt erlebt zur Zeit eine Tragikomödie, wie man sie sich lehrreicher kaum denken kann: Der Sieg Francos in Katalonien und der völlige Zusammenbruch der roten Katalonienarmee hat alle „tatsächlichen“ Pläne gewisser Europamächte über den Dausen geworfen. Zwei Jahre hat man die Notizen mehr oder weniger offiziell unterfügt und muß nun plötzlich feststellen, daß alle politischen und geschäftlichen Berechnungen nicht stimmen. Was sich in ununterbrochenem Eilsatz über die Grenze nach Frankreich hinein ergossen hat, ist mit Ausnahme der terrorisierten Zivilbevölkerung und Zwangs-Notmilitären Verbrechergelinde aus der ganzen Welt, dessen Worts- und Raubtaten den Nachschrei der ganzen zivilisierten Menschheit herausfordern müßten. Nichts geschieht. Die größte Sorge der Ehrendemokraten scheint lediglich zu sein, nichts zu unternehmen, was dieses Verbrechergelinde vergrößern könnte, andererseits aber den Anschluß an Franco nicht zu verpassen. Man hängt mit der Linken die Bretter auf und läutet mit der Rechten die Glocken für den verordneten Papst, wie es kürzlich in einer politischen Karikatur in der Presse dargestellt wurde. In Burgos vertritt man, mit Franco ins politische Geschäft zu kommen, gleichzeitig gewährt man der roten „Spanienregierung“ auf französischem Boden Schutzrecht mit der Möglichkeit, „Regierungsabhandlungen“ durchzuführen, die das Vatergelingen in Spanien verlängern. Dabei spielt keine Rolle, daß nach jenen Verträgen innerhalb der in Paris neu zum Leben erweckten „Madrider Regierung“ keine Einigung darüber besteht, ob man kapitulieren oder weiter auf die Hilfe Moskaus warten soll. Treu bleiben sich aber die Demokraten in ihren Grundbügen, das Unrecht zu bücken (oder zu unterfügen), das Recht aber zu konfektieren.

### Über 6 Milliarden für Rüstung

Englisches Weißbuch über das Rüstungsprogramm. Die englische Regierung hat ein Weißbuch herausgegeben, in dem das Rüstungsprogramm in seinen Einzelheiten erläutert wird. Die gewaltige Steigerung der englischen Rüstungen ist aus diesem amtlichen Dokument klar zu erkennen. Im Jahre 1937 wurden für die drei Wehrmachtsteile 262 Millionen Pfund ausgegeben, 1938 waren es bereits 338 Millionen Pfund (1 Pfund gleich 11,70 RM.), für das am 1. April beginnende Finanzjahr 1939 sind insgesamt 523 Millionen Pfund oder 6,1 Milliarden RM. vorgezogen. Die Erhöhung der Ausgaben dient zum großen Teil dem Ausbau der Luftabwehr.

Während im Finanzjahr 1938—1939 die Vorausschläge für den Luftschutz sich auf 9 Millionen Pfund belaufen, sind für das neue Jahr 42 Millionen Pfund vorgezogen. Die gesamten Verteidigungsausgaben, einschließlich der zivilen Verteidigungsleistungen, sollen sich auf rund 580 Millionen Pfund belaufen, was die vorgezogenen Ausgaben des laufenden Jahres um rund 175 Millionen Pfund übersteigt. Das Weißbuch führt weiter aus, daß die industrielle Produktionsfähigkeit stark erhöht worden ist. Die anfänglichen Schwierigkeiten seien überwunden. Die Ausgaben für die Luftwaffe würden nunmehr die 200-Millionengrenze übersteigen.

In Kanada seien Bomber und Jagdflugzeuge bestellt worden. Augenblicklich befindet sich eine Mission in Australien und Neuseeland, um die Zusammenarbeit zu sichern.

### 60 neue Kriegsschiffe

Die englische Flotte wird im kommenden Finanzjahr um nicht weniger als 60 neue Einheiten mit einer Gesamttonnage von 120.000 Tonnen vergrößert. Außerdem ist beabsichtigt, zwei neue Schlachtschiffe auf Kiel zu legen, womit die Zahl der Großkampfschiffe sich auf neun erhöht. Die Zahl der Flugzeugmuttergeschiffe wird auf sechs vermehrt, außerdem werden sechs große Kreuzer, zwei Zerstörerflotten sowie 20 neue schnelle Begleitschiffe zum Schutz der Handelschiffahrt gebaut. Das Weißbuch schließt mit den Worten, daß die britische Regierung das niedergelegte Programm energisch fördere. Die Regierung vertraue darauf, daß das britische Volk die Entschlossenheit mit ihr teile, die Verteidigungsvorbereitungen in ausreichendem Maße durchzuführen.

### Kriegsschiffe härter bestückt

Wie der Flottenkorrespondent des „Daily Express“ berichtet, werden die zwei neuen Schlachtschiffe der Lion-Klasse, die im nächsten Jahre auf Stapel gelegt werden sollen, eine Wasserverdrängung von 40.000 Tonnen haben und mit 16-Zoll-Haart mit 14-Zoll-Geschützen bestückt sein. Die neuen Begleitschiffe, die man bauen werde, würden auch eine größere Bestückung haben als die gegenwärtigen Typen. Man werde ein neues Geschütz mit großer Reichweite einbauen. Die neuen Flugzeugträger, die 60 Flugzeuge an Bord nehmen könnten, sollen der Verteidigung der Handelschiffahrt auf den Ozeanen dienen.

### Presse erklärt: hart, aber unvermeidlich

Die Veröffentlichung des Rüstungsweissbuches hat in der Presse verständlicherweise starkes Aufsehen erregt. Die Blätter schneiden die Frage an, ob die erhöhte Rüstungsbudgets genügen werde, die riesigen Rüstungskosten zu decken. Die Möglichkeit einer abermaligen Erhöhung der Einkommensteuer wird aber bereits überall angedeutet, wenn auch die Zeitungen aller Richtungen einig darin sind, daß das Land bereit sein wird, die Lasten für die nationale Sicherheit zu tragen. Der marxistische „Daily Herald“ bezeichnet die Rüstung als eine harte, aber unvermeidliche Aufgabe der Demokratie. „News Chronicle“: Die Regierung wird wenig Kritik finden, der Einkommensteuerzahler wird hoffen, daß er nicht zuviel zu zahlen habe. „Daily Mail“ bezeichnet die Fortschritte der Rüstungen als noch unbefriedigend. Man müsse weiterarbeiten, das englische Volk sei bereit, seinen Anteil an der Bürde zu tragen.

### Lebendig in Zementtöfen verbrannt

Tausende von Mädchen durch Rotspanier geschändet und ermordet.

Eingehende Nachforschungen über die Tätigkeit des spanischen Spionagedienstes „Sim“ haben ergeben, daß diese Organisation Barcelona und Katalonien in der Art der sowjetrussischen GPU terrorisierte. Vor allem stand sie der GPU in den Foltermethoden in keiner Weise nach. Aus einer in Barcelona gefundenen Karte geht hervor, daß die „Sim“ 100.000 aktive Agenten, darunter 15.000 Frauen, beschäftigte. Die einzige Aufgabe dieser Agenten war die Verschönerung der Bevölkerung und die Herausfindung neuer Opfer. Es wurde ein Kerker der „Sim“ entdeckt, der ausschließlich dem Verhör weiblicher Frauen und junger Mädchen diente, die unter furchtbaren Foltern gequälten wurden, ihre Familienmitglieder zu belasten. Nach dem Verhör wurden die Mädchen meistens geschändet und ermordet. Es wurde festgestellt, daß mindestens 2000 Mädchen nicht mehr aus dem Kerker zurück traten, unter ihnen eine große Zahl Minderjährige.

Eine andere Folterkammer der „Sim“ war eine Zementfabrik bei Mondada in der Nähe von Barcelona, wo über 1500 Personen bei lebendigem Leibe in den Zementtöfen verbrannt wurden. Weiterhin wurden bisher über 50 geheime Friedhöfe entdeckt, wo die von den bolschewistischen Unternehmern Ermordeten verscharrt wurden.

### Zentnerweise geraubtes Gold und Silber

Der „Liberté“ zufolge sind wiederum etwa 80 rotspanische „Flüchtlinge“ von der französischen Polizei verhaftet worden, da sie riesige Mengen gestohlenen Gold- und Silberwaren sowie wertvolle Edelsteine im Besitz hatten. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein 26jähriger Engländer namens Keith Scott Watson, der früher in der internationalen Brigade als Schütze kämpfte und nach England zurückgekehrt war. Seit einiger Zeit tauchte Watson aber wieder an der französisch-spanischen Grenze auf und galt als Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ in Lyon und aus. Watson und ein mit ihm verhafteter Spanier hatten über zwei Kilogramm Gold und Wertgegenstände darunter ein schweres, mit Edelsteinen besetztes Goldblech sowie mehrere massive Goldketten, Halskette, etwa 35 mit Edelsteinen besetzte Damenzirner und etwa 50 Perlenringe. Die Polizei hat auch einen roten Milizmann verhaftet, der Schmuckstücke im Werte von 500.000 Francs bei sich trug. In Vanus-sur-Mer verhaftete die Gendarmerie vier „Offiziere“ der Brigade Lister, die insgesamt nicht weniger als 125 Kilogramm Schmucksachen und 151 Kilogramm Gold und Silber transportierten. In Cère wurden 75 Milizen verhaftet, die etwa 200 Kilogramm Schmuckstücke und 300 Kilogramm Gold und Silber mit sich schleppten.



Ein geländegängiger Kampfwagen der am 17. Februar eröffneten Internationalen Automobilausstellung in Berlin. Weltbild - W.

# Nicht Widerfaher, sondern Freunde

Das kontinentale Deutschland und das maritime Großbritannien ergänzen sich.

Auf dem traditionellen Jahresessen der deutsch-englischen Gesellschaft in Berlin konnte der Präsident der Gesellschaft, Herr v. Coburn, als Generalführer des Abends den kürzlich britischen Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, mit Mitgliedern der britischen Botschaft, sowie einer Reihe namhafter Vertreter von Staat, Partei, Wehrmacht und des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens begrüßen. In seiner Ansprache erinnerte der Präsident der Gesellschaft an die richtungweisenden Worte, die der Führer in seiner Reichstagsrede vom 30. Januar für die deutsch-englischen Beziehungen gefunden habe: „Es würde ein Glück sein für die ganze Welt, wenn unsere beiden Völker zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gelangen könnten.“ Alle, denen ein enges freundschaftliches Verhältnis zwischen England und Deutschland am Herzen liege, erhofften von dem persönlichen Kontakt, in den der Ablauf der großen geschichtlichen Ereignisse des vergangenen Jahres den Leiter der englischen Politik mit dem Führer des Reiches gebracht habe, eine weitere Klärung der internationalen Beziehungen und seien überzeugt, daß ein neues fruchtbares Element in die Zusammenarbeit der beiden Völker hineingetragen worden sei.

Der Redner bezeichnete das wechselseitige Verständnis für die Notwendigkeiten und Lebensrechte des anderen als Voraussetzung für das Verleben zweier großer Nationen. Es sei daher zu begrüßen, daß sich in letzter Zeit in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und England erhebliche Fortschritte hätte erzielen lassen. In diesem Zusammenhang erwähnte der Präsident die erst kürzlich erfolgte Einigung zwischen Deutschland und England in erhebliche Fortschritte hätte erzielen lassen. In diesem Zusammenhang erwähnte der Präsident die erst kürzlich erfolgte Einigung zwischen Deutschland und England in der Kohle-Allokationsfrage und wies auf die demnächst beginnenden Besprechungen zwischen den Stützengruppen der deutschen und der englischen Industrie zur Regelung des wechselseitigen Handelsverkehrs hin. Neben dieser Verständigungsarbeit ließe die ebenso wichtige Kleinarbeit des einzelnen und nicht zuletzt auch die Tätigkeit der Deutsch-Englischen Gesellschaft. Auch sie bemühe sich, das Führerwort vom 30. Januar im Rahmen der ihr gestellten Aufgaben in die Tat umzusetzen.

Der englische Botschafter Sir Neville Henderson, dem der Herrgott von Coburn eine in besonderer Ausfühung hergestellte Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft der Deutsch-Englischen Gesellschaft überreicht hatte, gab in seiner Rede seiner Überzeugung von der Notwendigkeit Ausdruck, daß das deutsche und das englische Volk in ihrem eigenen Interesse, im Interesse des Weltfriedens im allgemeinen und des europäischen Friedens im besonderen, zu einer Verständigung gelangen und gute Freunde würden. Bezugnehmend auf die feierliche Verlesung des britischen Premierministers, der sagte:

„Unser aller Wunsch ist, in Frieden mit unseren Nachbarn zu leben“, erklärte der Botschafter, daß trotz aller Mißverständnisse die Grundlage des Friedens und einer guten Verständigung zwischen Deutschland und Großbritannien in München gelegt worden sei. Auf dieser Grundlage werde das Gebäude leistungsfähig und sicher gebaut werden. Es widerspreche dem gesunden Menschenverstand, Deutschland und Großbritannien als politische Widerfaher zu betrachten. Deutschland als große Landmacht und England als große Seemacht ergänzten sich beide und seien nicht unversöhnlich.

Dies bedeute nicht, daß Großbritannien keine kontinentalen Interessen, oder Deutschland keine Interessen in Übersee hätten. Aber beide Länder lägen geographisch so, daß ihre Lebensinteressen nicht aufeinander zu prallen brauchten. Es sei genügend Raum in der Welt für die volle Betätigung beider Länder auf wirtschaftlichem und zivilisatorischem Gebiet. In dieser Hinsicht mögen Deutschland und England in Wettstreit treten, in einem Wettstreit, der hart sein könne, aber weder feindselig noch friedensstörend sein dürfe und im besten und eigentlichen Sinne eine Wohltat für die Menschheit im allgemeinen und für unsere Nachbarn im besonderen bedeuten würde.

Man sollte nicht fortfahren, über die Dinge zu streiten, die vergänglich seien und den Gang der Entwicklung nicht beeinflussen könnten. Die letzten Endes zu einer festen

Freundschaft zwischen dem kontinentalen Deutschland und dem maritimen Großbritannien führen müßten. Man dürfe sich keine Illusionen über die Schwierigkeiten machen, die überwinden werden müßten, oder über die Zeit, die vergehen werde, bevor dieses Ziel erreicht sei.

Als Vorsitzender seiner Britischen Majestät sehe er es als seine vornehmste Aufgabe an, für eine gute Verständigung zwischen Deutschland und England, die beide Völker in der Tiefe ihrer Herzen aufrichtig wünschten, zu arbeiten. Er verneue auf die Deutsch-Englische Gesellschaft in Berlin und ihre Zweigstellen bei der Unterföhrung des Aufbaues eines solchen Gebäudes.

## Zwangswelie parzelliert

Wieder zahlreicher deutscher Grundbesitz in Polen betroffen.

Das polnische Staatsgesetz veranlaßt die Namensliste derjenigen Güter, die der zwangsweisen Parzellierung im Laufe dieses Jahres unterliegen. In den Woiwodschaften Posen und Pommerellen ist wieder, wie in den vorangegangenen Jahren, der deutsche Grundbesitz am stärksten zur Zwangsparzellierung herangezogen worden. So befinden sich in der Woiwodschaft Posen von den 20 275 zur Zwangsparzellierung bestimmten Hektar 12 142 Hektar in deutscher Hand. In der Woiwodschaft Pommerellen sind von 17 437 Hektar 12 535 Hektar in deutscher Hand.

Zum erstmaligen nach dem Erlaß der Genfer Konvention am 15. Juli 1938 ist auch der Grundbesitz der Woiwodschaft Schlesien zur Zwangsparzellierung herangezogen worden. Auch hier steht der deutsche Besitz mit 683 von insgesamt 7438 Hektar bei weitem an erster Stelle. Allein aus dem Besitz der Fürsten Donnersmarck gelangten 2300 Hektar, aus dem des Fürsten Hohenzollern 1500 Hektar zur Zwangsparzellierung.

Gleichzeitig wird der Parzellierungsplan für 1940 bekanntgegeben. Danach sollen im kommenden Jahre weitere 23 000 Hektar aus den Woiwodschaften Posen, 19 500 aus Pommerellen, 8000 aus Schlesien parzelliert werden. Weiter stehen die ostpolnischen Woiwodschaften Karupel (19 000 Hektar), Lemberg (10 000), Stanislaw (6000), Kofelien (9000), Wolhynien (6000), Romogrod (8000) und Wilna (6000) an der Spitze der Liste.

Die Grundforderungen der Deutschen in Litauen.

Der Kulturverband der Deutschen in Litauen überreichte dem litauischen Ministerpräsidenten eine Denkschrift an die litauische Regierung, die die Grundforderungen der Deutschen, wie sie in den letzten Jahren verschiedentlich erhoben worden sind, aber keine Berücksichtigung fanden, zusammengefaßt, noch einmal vorträgt. Insbesondere fordert der Kulturverband:

1. alle fasschen Volkzugehörigkeitsvermerke in den inländischen Pässen der Deutschen abzuändern und den Pässinhabern keinerlei Schwierigkeiten bei der Angabe der Volkzugehörigkeit zu machen;
2. bis zur technischen Durchführung dieser Korrektur der Pässe allen deutschen Kindern den Besuch deutscher Volksschulen zu gestatten;
3. die Zahl der deutschen Volksschulen in Litauen im Laufe der nächsten fünf Jahre schrittweise auf mindestens 50 zu erhöhen;
4. den Organisationen der Deutschen in Litauen entsprechend ihrer Ausföhrigkeit überall die Bildung von Ortsgruppen zu gestatten;
5. ungesetzlichen Druck und andere widerrechtliche polizeiliche Maßnahmen gegen deutsche Organisationen und deren Mitarbeiter zu verbieten.

Der Kulturverband erwartet von der litauischen Regierung, daß diese Mindestforderungen zur Gleichrichtung der litauischen Lage der Deutschen in Litauen Erfolg finden. In der Denkschrift wird ausdrücklich zur Lage der deutschen Minderheit und den Schwierigkeiten, die ihr gemacht werden, Stellung genommen. Die Zahl der zu Anfang der litauischen Unabhängigkeit vorhandenen vierzig staatlichen Volksschulen ist auf sechs private Volksschulen zusammengeschmolzen. Die Gründung neuer Schulen wird nicht zugelassen, während den 35 000 Deutschen mit rund 6000 schulpflichtigen Kindern nach litauischen Schulgesetz etwa zweihundert Schulkomplexe zuzuteilen. Der Denkschrift sind 1554 Anträge auf Abänderung der falschen Vermerke über die Volkzugehörigkeit in den Pässen beigelegt.

# Chile-Hilfswert der Reichsregierung

„Seefalte“ brachte Medikamente und Verbandzeug in den Pazifik.

In Natal (Brasilien) landete das neue Ullas Flugboot Dornier Do. 26 „Seefalte“ der Deutschen Seefahrt nach seinem ersten Ozeanflug. Die Besatzung mit vier Zümlern „Zimo, 205“ Schwerverbinder des größten Flugbootes besteht aus Flugkapitän E. Schuch, Flugkapitän Mann, Flugmaschinist Dielewitz, Oberfliegerführer Wirtrod.

Das Flugboot, das am 14. Februar in Travemünde abflog, hat über Viffador nach Bahirra in Westafrika geflogen, wo es am 20. Februar am Donnerstag 10 Uhr MEZ, der Sprung über den Äthiopien trat, wurde, hat neben einem technischen Anfall in Lusitania 570 Kilogramm Fracht in 19 Kisten und 11 Kisten an Bord.

Hierbei handelt es sich um Medikamente, Verbandzeug und chirurgische Instrumente, die von der Reichsregierung der chilenischen Regierung als Geschenk zur Verfügung gestellt wurden und vom Deutschen Notenkreis zur Verfügung gestellt wurden, um das große Elend der von Erdbeben betroffenen chilenischen Bevölkerung lindern zu helfen.

Jeder Deutsche wird Freude und innere Befriedigung über die Tat der raschen Hilfsbereitschaft empfinden, dem befreundeten chilenischen Volke schnelle Linderung großen Not bringen soll, die ihm durch die grausame Naturkatastrophe zugefügt wurde und weite Gebiete schönen Landes mit seinen Städten und Dörfern wüstete. Das Deutsche Notenkreis hat in den letzten Jahrzehnten wiederholt im großen Ausmaß bei Naturkatastrophen, Kriegen und Bürgerkriegen Hilfsmitteln durchgeführt. Erinnert sei nur an die Hilfe bei Erdbeben in Mexiko, im italienisch-äthiopischen Konflikt und dem Bürgerkrieg in Spanien.

Die Luftfahrt wird das neue Dornier-Do.-26-Flugboot, das seine erste große Probe im Rahmen einer solchen Aufgabe und mit einer aus einer Spezialreise her nicht besterenden Ladung an Bord erfüllen konnte, demnächst im planmäßigen Atlantikdienst einlegen, nachdem es seit dem Spätsommer 1938 über der Nordatlantische sowie über Küstengebieten des Atlantik eingesetzt worden ist.

## „Nur in Friedenszeiten gültig“

Englische Mitteilung an die Genfer Liga.

Die britische Regierung veröffentlichte am Sonntagabend ein Weißbuch, wonach die britische Regierung dem Generalführer der Genfer Liga mitteilen läßt, die britische Regierung zu dem Entschluß gelangt sei, sie, falls sie sich künftig in einen Krieg verwickeln sollte, sich nicht mehr an die allgemeinen Bestimmungen über die friedliche Beilegung internationaler Streitigkeiten für gebunden erachte (1). Dagegen beabsichtigt die britische Regierung, sich an die Bestimmungen in Friedenszeiten voll zu halten.

## In zwei Wochen 14 Todesurteile

Arabische Freiheitskämpfer vor britischen Militärgerichten.

Das Militärgericht von Haifa hatte in der vergangenen Woche sieben arabische Freiheitskämpfer zum Tode verurteilt. In Jerusalem hat der Militärgerichtshof ebenfalls sieben Freiheitskämpfer zum Tode verurteilt. Die Verurteilten waren in der vergangenen Woche von Briten von britischen Truppen gefangen genommen worden.

## Sudeten-Journalisten bei Rudolf Heß

Die Anordnung indischer Journalisten, die Einladung der Reichspressestelle der NSDAP, eine Delegation unter dem Namen der Sudeten Journalisten zu empfangen.

Anläßlich der zehnten Wiederkehr des Tages der Gründung des NS-Deutsches am 21. April dieses Jahres am 22. und 23. April in Hof, wo die Gründungsversammlung stattfand, ein großes Treffen durchgeführt. Der Punkt der Veranstaltung bildet ein feierlicher Weibheit für die australische Bundesregierung veranlaßt einen Besuch im Hinterlande Neu-Guineas eine indische Kolonie einzurichten. Der Vorschlag zur Gründung einer Sudetenjournalisten selbst war bereits früher abgelehnt worden, da die Regierung gefestigte Gruppenstellungen von Fremden nicht dulden will.

# Die Stimme des Blutes

Roman von Marie Schmdtsberg

Ursheber-Rechtsschutz: Drei Quillen-Berlin Königsbrück (Hes. Dresden)

Lena Bormann stand in ihrer schmalen Kammer vor dem kleinen Spiegel. Sie hatte sich eben ein lauberes Wäschelein übergestreift und zog nun mit dem Kamm durch die blonden Haarmellen. Ach, es tat doch gut, wenn man sich nach des Tages Arbeit und Hitze ein bißchen frisch machte. Was das ein heißer Tag gewesen heute! Der hatte aber Schweiß getostet! Schweiß fuder goldenen, körnerschweren Härchen hatten die Schenkel des Eickhofs heute verstrahlt, und diese siebzehn Fuder hatte sie, Lena Bormann, draußen auf den Feldern in der Sonnenhitze aufgeladen. Garbe um Garbe reichte Harm, der Großhacht, ihr heran, und sie schickte sie aufeinander, immer höher, bis der Wagen hoch beladen war. Und kaum hatte sie sich am Eindebaum heruntergeschwungen, da kam auch schon der Kleinfred mit dem leeren Wagen auf dem Feldweg dahergeraffelt. Er mußte den sogenannten Zwischenwagen fahren, nämlich den vollen Wagen nach Hause bringen zum Abladen, und dann den inzwischen abgeladenen zum Felde zurück. Da blieben immer nur einige Minuten zum Ausruhen.

Ja, es war ein schwerer Tag gewesen, aber — Lena Bormann reichte die schlanke, für ein Bauernmädchen fast zu schmale Gestalt — es war doch schön, wenn man tüchtig arbeiten und schaffen konnte. Das gab Freude und Befriedigung. Und eine Stunde wie die jegliche, eine Feierabendstunde gemeinsam mit den anderen jungen Leuten vom Hofe war dann doppelt köstlich. Sie saßen wohl schon in der Küche oder standen noch draußen und warteten auf ihr Kommen. Ob man vielleicht heute abend einmal die Blocklöte hervorholte? Harm, der Großhacht, spielte so nett Mundharmonika; da konnte man doch ein bißchen musizieren.

Leise jubelnd trat Lena an ihre Kommode und entnahm der obersten Schublade einen länglichen Gegenstand:

ihre Flöte. Zärtlich strich sie darüber hin. Sie hatte noch nicht darauf gespielt, seit sie auf dem Eickhofe in Stellung war. Nun wollte sie es einmal tun. Sie trat damit zum offenen Fenster und legte sie an die Lippen. Leise spielte sie erst ein paar Töne und dann ein Lied, das ihr gerade in den Sinn kam:

„Ach, wie ist's möglich dann,  
daß ich dich lassen kann —“

Draußen laut schon die Dämmerung herab auf die weite Ebene des Niederachsenlandes, die sich zu beiden Seiten des kleinen Hofsflusses ausdehnt. Die Tage wurden schon erheblich kürzer. Noch füllte sie Sonnenschein und Sommerwärme, noch standen draußen auf den Feldern die letzten Garben, aber bald würde der Wind über leere Stoppeln wehen, und der Pflug würde sie umbrechen zu neuer Saat. Der Herbst war im Anzuge.

Lena Bormann brach ihr Lied ab. Ein Mann war aus dem Dämmerdunkel an ihr offenes Fenster getreten.

„Ach, Schwiehart, du bist es!“

Es lang übernahm, aber nicht ärgerlich.

Schwiehart Eickhoff, der einzige Sohn und Erbe vom Eickhofe, legte seine Hand auf die Fensterbank. Sein hübsches junges Gesicht lagte sie an.

„Ja, Lena, ich hörte dich spielen. Ich habe ja gar nicht gewußt, daß du Flöte spielen kannst.“

„Ich habe es im vergangenen Jahre mit Elli Kremer zusammen erlernt. Onkel Kremer hat uns die Flöten geschenkt.“

„Ach so. — Du bist wohl sehr gern bei den Kremers gewesen, was?“

„Ja, sehr gern. Kremer ist ja unser Bauer, und meine Großeltern wohnen schon in seiner Feuer. Ich war immer viel bei Kremers, und als mein Bruder vor vier Jahren heiratete und ich aus dem Hause mußte, da bin ich gern zu ihnen gegangen. Ich hatte gar nicht das Gefühl, bei fremden Leuten zu sein; ich war da wie zu Hause. Aber immer konnte ich doch nicht dort bleiben, man muß sich mal verändern —“

„Und da kamst du zu uns. Bei uns gefüllt es dir sicher nicht so gut?“

Das Gespräch war bis jetzt harmlos fröhlich gewesen, aber nun klang etwas wie leise Verflümmung oder Eifersucht aus Schwiehart Eickhofs Stimme. Lena fühlte es und wurde verlegen.

„Oh, doch!“ versicherte sie lebhaft. „So habe ich es nicht gemeint. Dieses Vierteljahr, das ich nun auf dem Eickhofe bin, ist mir wirklich nicht lang geworden. Ich bin auch hier sehr gerne.“

Sie stotzte; eine Sand hatte die ihre gefaßt.

„Es würde mir auch leid tun, Lena, wenn es anders wäre“, kam es leise zurück.

Schwiehart Eickhoff mußte wohl selbst nicht, wie wichtig und zärtlich er sprach, aber das Mädchen hörte und erschauerte heimlich. Ihre Gesichter waren nahe beieinander, ihre Augen suchten sich durch die Dämmerung. Sie schauten sich an und vergaßen, daß sie beide schwiegen, minutenlang.

Da schob sich plötzlich ein zottiger Kopf zwischen sie, eine feuchte Zunge leckte ihre Hände.

„Treff!“ sagte das Mädchen erschrocken und strich über das zottige Fell des großen Hundes.

Der gefährliche Zauber war zerrissen. Sie fanden aus ihrer Selbstvergessenheit in die Wirklichkeit zurück, die beiden. Es kam ihnen plötzlich zum Bewußtsein, daß hier der Bauernsohn am Kommerfenster des Dienstmädchens stand, und daß doch eigentlich eine Kluft zwischen ihnen war.

Wie gut, daß Treff kam, dachte Lena Bormann erleichtert. Nein, nein, sie durfte nicht mehr in diese lachenden blauen Augen und in dieses hübsche Zungengesicht unter dem blonden Haarhüppel sehen, es war zu gefährlich. Sie lachte häßlich nach einem harmlosen Wort, und sie fand es auch eine junge Frau ins Haus“, sagte sie.

Schwiehart ging auch auf ihren Ton ein.

„Ja, und dann muß die ganze Nachbarschaft trauern, das wird schön werden. Aber du mußt sicher auch zur Hochzeit?“

(Fortsetzung folgt)

# Hochstraße des Seeverkehrs

## Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals

Die Entwicklung des Verkehrs auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal und die gesteigerte Bedeutung einer leistungsfähigen Verbindung zwischen Ost- und Nordsee haben den Plan einer großzügigen Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und einer Verbesserung der Fahrwasser-Verhältnisse der Unterelbe unterhalb Bremerhüttenloog reifen lassen, dem der Führer seine Zustimmung erteilt hat. Damit hat der Führer den Großbauten des Reiches ein weiteres gewaltiges Vorhaben hinzugefügt, das für die Schifffahrt aller fortschrittlichen Nationen von außerordentlicher Bedeutung werden wird. Zugleich hat er diejenigen organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, die erforderlich sind, um die reibungslose Durchführung der Kanalenerweiterung in der Hand des die Führung politisch führenden Oberpräsidenten und Gauleiters sowie zu ermöglichen.

## Alle Erwartungen übertroffen

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist in den Jahren 1887 bis 1895 gebaut worden. 1907 bis 1914 ist er dann erstmalig erweitert und durch zwei Doppelschleusen in Holtzenau und Bremerhüttenloog ergänzt worden, die jeenerseitig mit 330 Meter Länge, 45 Meter Breite und 14 Meter Tiefe die größten der Welt waren. Die Entwicklung des Verkehrs durch den Kanal ist weit über die ursprüngliche Erwartung hinausgegangen. Bei der ersten Planung rechnete man mit einem Jahresverkehr von 15.000 Schiffen mit 5 1/2 Millionen Netto-Registertonnen. Schon 10 Jahre nach der Verkehrsöffnung waren die Erwartungen übertroffen, so daß man sich zu der ersten Erweiterung entschließen mußte. 1913 fuhren bereits 53.300 Schiffe mit 10,3 Millionen Netto-Registertonnen durch den Kanal.

Einen erheblichen Rückgang brachte die Zeit des Weltkrieges und die Versärfung des Mittelmeeres. Aber seit 1933 ist dank der im Reich Adolf Hitler's ständig weiter aufblühenden Wirtschaft eine fortschreitende Verkehrssteigerung zu verzeichnen. 1937 benutzten 53.400 Schiffe mit rund 24 Millionen Netto-Registertonnen den Kanal.

Der Kanalverkehr nähert sich damit der Verkehrsgröße der beiden anderen Achsenachsen des Weltverkehrs, des Panama- und des Suezkanals, übersteigt diese aber auf fast das Zweifache hinsichtlich der Schiffszahl. Hierin liegt die besondere Eigenart und die besonders betriebliche Schwierigkeit der Abwicklung des Kaiser-Wilhelm-Kanalverkehrs.

Von ausschlaggebender Bedeutung ist jedoch das ständige Anwachsen der Größe der den Kanal benutzenden Schiffe. Sie beträgt zur Zeit bereits im Mittel etwa das Zweieinhalbfache derjenigen von 1913 und wird weiter wachsen. Je größer die Schiffe werden, in desto häufigeren Fällen kann der Kanal in seiner heutigen Gestalt nur einseitig befahren werden. Der einseitige Verkehr bedeutet aber eine starke Behinderung und Verzögerung der Kanalfahrt. Hingegen kommt, daß mehr und mehr große Schiffe transatlantischen Ausmaßes in den unmittelbaren Verkehr zwischen Ost- und Nordsee eintreten, für die der Kanal zu klein geworden ist.

Um nun auch solchen Großschiffen seine Benutzung überhaupt und für die Mehrzahl aller Schiffe einen ungehinderten zweiseitigen Verkehr zu ermöglichen, soll der Kaiser-Wilhelm-Kanal auf etwa das Doppelte seines jetzigen Querschnittes gebracht werden.

Er steht heute in seinen Größenabmessungen ohnehin erheblich zurück gegen den Panama-Kanal, den Suezkanal und den holländischen Nordsee-Kanal von Amsterdam nach IJmuiden. Die alten Schleusen des ersten Kanalbauwerkes sollen durch je eine Großschleuse ersetzt werden, die den größten in absehbarer Zeit für die Kanalbefahrung in Frage kommenden Schiffe seine Benutzung erlauben. Die Brücken über den Kanal müssen zum Teil Neubauten Platz machen.

## Verbesserung der Fahrwasser-Verhältnisse

Das Fahrwasser der Unterelbe ist zwar durch die in den letzten Jahren erfolgreich ausgeführte Regelung zwischen Freiburg und der Mündung erheblich verbessert worden. Mit 10 Meter Wassertiefe bei MW reicht es aber für die gesteigerten Bedürfnisse der Großschiffahrt nicht mehr aus. Der Strom soll deshalb durch zwei je 9 Meter tiefe langgestreckte Promuldewerke in seiner Richtung so weit verbessert werden, daß das nach seiner Natur überhaupt erreichbare Höchstmaß an Fahrwasser-tiefe und -breite sowie an Selbstreinigungsvermögen erreicht wird.

## Italiens neue Schulreform

Harmonisierung der Unterrichtsmethode mit den tatsächlichen Idealen. Nachdem die Arbeits- und Massenfragen des italienischen Volkes durch entsprechende Gesetze geregelt sind, hat der Große Rat des Faschismus nun eine neue Schulreform angenommen. Diese „magna Charta“ der Schulreform umfaßt 29 Erklärungen und enthält nach den Vorstellungen des italienischen Erziehungsministers vollständige Grundzüge für eine revolutionäre Erneuerung der Schule gemäß der faschistischen Doktrin. Die im kommenden Schuljahr Geisteskräfte erlangende magna Charta sieht als oberstes Ziel die Harmonisierung der Unterrichtsmethoden mit den weltanschaulichen und politischen Idealen des Faschismus vor. Sie knüpft an die erste faschistische Schulreform von 1923 an und verfolgt den Grundgedanken einer Volksschule, die auf die ewigen Werte der italienischen Nation und ihrer Kultur abzielt. Da nach faschistischer Auffassung Erziehung und politische Aufgaben zusammenfallen, bilden künftig die Schulen, der faschistische Jugendverband und der faschistische Studentenverband ein einheitliches Instrument der faschistischen Erziehung.

Pflicht jedes Staatsbürgers ist es, sich dieser Erziehung zu unterziehen, von vierten bis zum vierzehnten Lebensjahr bei dem faschistischen Jugendverband und später, selbst wenn ein Hochschulstudium nicht in Frage kommt, bis zum 21. Lebensjahre bei den entsprechenden Aufbauprogrammen. Ein verbindliches Ausweisbuch wird künftig über die entsprechenden Leistungen des einzelnen Auskunft geben. Das Studium zielt auf die moralische und kulturelle Bildung sowie auf die politische Vorbereitung ab. Die Aufstellung zum Zehntenn wird künftig nur von den Fähigkeiten des einzelnen, nicht etwa von der Wohlhabenheit der Eltern abhängig sein.

## Tagung des Wehrwirtschaftsrates

### Ansprache des Reichsministers Funt.

Im Großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer Berlin fand die erste Tagung des auf Anordnung des Reichswirtschaftsministers gebildeten Wehrwirtschaftsrates statt, an der mit dem Wehrwirtschaftsratsführer zahlreiche Vertreter der obersten Wehrbehörden und des Wehrwirtschaftsrates teilnahmen. Nach einleitenden Worten des Leiters der Reichswirtschaftskammer und des Wehrwirtschaftsrates, Präsident Biesch, gab Reichswirtschaftsminister und Reichsbrandpräsident Funt den Wehrwirtschaftsratsführern in längerer Ausführungen einen unmissenden Einblick in die augenblicklichen allgemeinen wirtschafts- und finanzpolitischen Probleme. Besonders eingehend behandelte Reichsminister Funt die wehrwirtschaftlichen Fragen, die wirtschaftliche Aufrüstung und Sicherheit und die Methoden der wirtschaftlichen Kriegsvorbereitung im Frieden, wobei er die Wehrwirtschaftsführer in ihre gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben und Pflichten einführte.

## Ehrentreu für Großdeutschlands Kriegsteilnehmer

Verteilung jetzt auch in der Ostmark und im Sudetenland. Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Nach der Durchführungsverordnung über die Einführung des Ehrentreuzes im Lande Österreich und in den sudetenländischen Gebieten vom 7. Februar 1939 können nun auch die österreichischen und sudetenländischen Kriegsteilnehmer sowie die Witwen und Eltern gefallener an den Folgen von Verwundung oder in Gefangenenschaft geforbener oder verlassener Kriegsteilnehmer den Antrag auf Verteilung des Ehrentreuzes stellen.

Es werden drei Arten von Ehrentreuzen verliehen: a) das Ehrentreu für Frontkämpfer, b) das Ehrentreu für Kriegsteilnehmer, c) das Ehrentreu für Witwen und Eltern. Ein und dieselbe Person kann nur ein dieser Kreuze erhalten.

Das Ehrentreu für Frontkämpfer erhalten die österreichischen und sudetenländischen Kriegsteilnehmer, die an der Spitze einer Schlacht, einem Gefecht, einem Stellungskampf oder an einer Belagerung teilgenommen haben. Allen übrigen Kriegsteilnehmern wird das Ehrentreu für Kriegsteilnehmer verliehen.

Die Eigenschaft als Witwe eines Kriegsteilnehmers setzt voraus, daß die Ehe nicht nach dem 31. Dezember 1918 geschlossen worden ist.

Das Ehrentreu wird nur auf Antrag verliehen. Der Antrag ist zunächst nicht vor dem 1. April und nicht später als bis zum 30. September 1939 bei der für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Kreispolizeibehörde zu stellen. Zur Antragstellung sind die vorgezeichneten Vorbrudr zu verwenden. Dem Antrage sind Beweismittel beizufügen.

## Vertiefung aller guten Beziehungen

### Ministerpräsident Zwetkoffitsch vor der Stupischina.

Der neue jugoslawische Ministerpräsident und Innenminister Dragitschka Zwetkoffitsch trat mit seinem Kabinett vor die Stupischina und den Senat. Er befaßte sich in seiner nur sechs Minuten dauernden Regierungserklärung erwartungsgemäß hauptsächlich mit der kroatischen Frage und betonte dann die unveränderte Fortsetzung der jugoslawischen Außenpolitik.

Abschließend führte der Ministerpräsident aus: „Die Aufgaben unserer Außenpolitik werden auch weiterhin folgende sein: Sorgfältige Aufrechterhaltung aller geschlossenen Freundschaften und Vertiefung aller guten Beziehungen. Die königlich-jugoslawische Regierung ist überzeugt, daß sie für dieses Programm die Unterstützung der öffentlichen Meinung genießen wird.“

## Kabinett Teleki in Budapest

Der mit der Neubildung der ungarischen Regierung beauftragte Graf Paul Teleki hat sein Kabinett gebildet. Das vor der Ernennung des Grafen Teleki zum Ministerpräsidenten von ihm bekleidete Amt des Kultus- und Unterrichtsministers wurde mit dem früheren ungarischen Kultusminister Somogyi, der bis vor einem Jahr dieses Amt innehatte, besetzt. Die übrige Regierungssitzung bleibt unverändert.

Graf Paul Teleki wurde 1879 in Budapest geboren. Nach vor dem Kriege machte er sich einen Namen als Geograph. Seine Abgeordnetenslaufbahn begann 1905. Nach Beendigung des Krieges wurde er Professor der Wirtschaftsgeographie an der Budapest-Universität. Bei der kommunistischen Revolution wurde er zunächst in der Schweiz, dann in Wien, von wo er als Vertreter der dort verammelten ungarischen Politiker nach Szeged, dem Sitz der ungarischen Nationalregierung während der Räteherrschaft, emigrierte, wurde, um dort alsbald den Posten eines Außenministers zu übernehmen. In der ersten ungarischen Nationalversammlung nach der Revolution wurde Teleki 1920 zunächst zum Außenminister und dann zum Ministerpräsidenten ernannt. Nach seiner Demission 1921 widmete er sich wieder der wissenschaftlichen Tätigkeit an der Budapest-Universität. Als Fachmann von europäischem Ruf wurde er 1925 von der Genfer Liga in die Expertenkommision zur Regelung der Wollfrage berufen.

1932 wurde Graf Teleki zum Kultus- und Unterrichtsminister der Regierung Somogyi ernannt und im Ministerkabinett Tölgaj zum Abgeordneten gewählt. Nach dem Wiedereintritt Teleki's in die ungarische Regierung wurde er als ungarischer Botschafter in den Verhandlungen mit der tschecho-slowakischen Regierung in Komorn berufen.

## Yazana verweigert die Rückkehr

### Wegen der Sinnlosigkeit eines Widerstandes bis zum Neufachen.

Nach einer aus Paris vorliegenden Meldung hat dort der sowjetspanische „Außenminister“ bei Yago vier Stunden hindurch mit dem roten „Staatspräsidenten“ Yazana und den russpanischen „Botschaftern“ in Paris und in London verhandelt. Der Zweck der Unterredung betraf die Rückkehr Yazana's nach Madrid zu dem Widerstand bis zum Neufachen, auf welcher Ansicht nach völlig zwecklos ist.

Die „Daily Mail“ bemerkt ergänzend dazu, Yazana habe erklärt: „Unter keinen Umständen werde ich mich dazu bereit erklären, wieder nach Madrid zurückzukehren. Sie können unmöglich die Forderung haben, die endgültige Niederlage abzuwenden. Ich werde meine Hand nicht für weiteres Vorgehen heben.“ Yazana betonte gegenüber dem Yago, daß seine Entscheidung nach ausführlicher Rücksprache mit verschiedenen russpanischen „Generälen“ erfolgt sei.

In Paris politischen Kreisen ist übrigens bekannt geworden, daß in der Pariser russpanischen „Botschaft“ große Mengen von Schriftstücken und Dokumenten verbrannt worden sind. Dieser Umstand wird dahin ausgelegt, daß Yazana und der Yago die Anerkennung Francos durch die französische Regierung für unmittelbar bevorstehend halten und hieraus für sich persönlich die notwendigen Folgerungen gezogen haben.

Der Londoner „Evening Standard“ berichtet zu den Verhandlungen in Paris, die Negativen Frankreichs

und Englands verzögerten noch die Anerkennung der nationalen spanischen Regierung, weil sie hoffen, daß „Präsident“ Yazana einen Appell an Korkspanien richten werde, in dem er das Ende des Widerstandes gegen Franco auskündigen und dem Volke rufen würde, sich im Namen der nationalen Einheit General Franco zu übergeben. Yazana habe bereits eine Proklamation ausgearbeitet.

## Eine klare und mutige Erklärung

### Die alten Freunde marschieren weiter mit General Franco!

Die hochsignifizierte „Informazione Diplomatica“ veröffentlicht soden eine Verlautbarung, in der es u. a. heißt:

Das Gesehrei, mit dem bei den sogenannten Demokraten das Problem der Anerkennung oder Nichtanerkennung der Regierung Franco begleitet wird, wird in den verantwortlichen Kreisen Roms mit vollkommener Ruhe verfolgt. Daß die Franzosen und Engländer sich endlich entscheiden, den Sieger anzuerkennen, entspricht vollkommen der logischen Entwicklung der Dinge; aber die Art, wie sie vorgehen, von Lockmitteln bis zu Drohungen, beweist ihre geistige Verarmung und das vollkommene Unverständnis für die Psychologie des spanischen Volkes.

Zum Schluß der Anstaltung wird noch festgestellt, daß die italienischen Freiwilligen erst dann in ihre Heimat zurückkehren werden, wenn General Franco ihre Aufgabe für beendet erklärt. Es entspricht dem Stil des faschistischen Italien, heißt es zum Schluß, Seite an Seite mit seinem Freund bis ins Ende zu marschieren, was auch immer eintreten möge.

## Zaharbeiter nicht zu haben

### Auf einen arbeitssuchenden Maurer 1360 offene Stellen.

Aus den Kreisen der Landwirtschaft und des Bauhandwerks ergoht der Ruf nach Arbeitskräften immer dringlicher. In allen Branchen macht sich der Mangel föhrend an, wobei die Verknappung teilweise auf die geringe Zahl an Arbeitskräften zurückzuführen ist, die im Bauhandwerk nacharbeiten zu gut wie nicht mehr zu haben sind. Zu Berlin am Ende Januar nach den Feststellungen des Reichsarbeitsministeriums auf einen arbeitssuchenden Maurer 1360 offene Stellen, und auf einen arbeitssuchenden Bauhilfsarbeiter kamen rund 500 offene Stellen.

## Fürs Land über 150.000 Pflichtjahrmädel

Um den großen Sorgen der Landwirtschaft und die Beschaffung der für die Fortführung der Erzeugungsleistung notwendigen Arbeitskräfte wirksam zu begegnen, wird die Berufsberatung ihre Hauptaufgabe darin sehen, der Landwirtschaft einen ausreichenden Nachwuchs zu sichern. Hier ist es, wie es in einem Briefel von berufener Stelle in der Landwirtschaft heißt, die landwirtschaftliche Berufsberatung, die die Verantwortung zu machen. Durch die Landhilfe, den Landdienst der NS, durch die vom Führer befohlene Ergänzung des weiblichen Arbeitsdienstes, durch die Ausweitung des Pflichtjahres für die Landwirtschaft, das vor allem der ländlichen Bevölkerung die notwendigen Anfordernngen im Jahr wesentliche Erleichterungen schafft.

Die Zahl der Pflichtjahrmädel wird in diesem Jahr über 150.000 betragen. Rund 30.000 aus schließliche Arbeitskräfte, Jantieren, Polen, Ungarn, Jugoslawen und Tschechen, werden als Landarbeiter in diesem Sommer herbei, unsere Felder bestellen und unsere Ernten bergen. Auch die Hilfen des männlichen Arbeitsdienstes, des studentischen Einjahres auf dem Lande, die Beurlaubungen aus Wehrmacht, SS und Wehrmacht, die Entschleife der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Schulen werden, sofern Not am Mann ist, wieder zur Verfügung stehen.

## Tüchtige Angestellte fehlen

Auch in der Angestelltenchaft zeigt sich immer deutlicher ein Mangel an verfügbaren, tüchtigen Kräften aller Art. Innerhalb des Bundeslands an Arbeitslosen ist der Anteil der voll einsetzbaren Kräfte immer geringer geworden. Demnach ist die Berufsberatung, die den Betrieben gestellten Anforderungen entspricht der vorhandene Bestand an Arbeitslosen nur noch zum geringeren Teil.

Die durch Anzeigen angebotenen Stellen beziehen sich überwiegend auf Fachkräfte, über die die Arbeitsämter nicht mehr verfügen. Der Mangel an Ingenieuren, Techniken und Zeichnern ist besonders dringend und kann auch durch den Reichsausgleich nicht mehr voll befriedigt werden.

## Acht Jahre Zuchthaus für einen Kassenhändler

Die Strafkammer des Landgerichts Nürnberg verurteilte drei im Jahre 1931 in südbayerischen Wäldern gefangen gefaschene, erbehalten, die in einem arabischen Wäldchen ein Versteck unterhalten hatte, zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Jude hatte das Wäldchen, als es im Juli 1936 von einem Kind entbunden wurde, angestiftet, einen unbekanntem Mann als den Vater des Kindes anzugeben. Das Wäldchen gehörte dem Verlangen des Judenten, konnte aber nicht verhindern, daß schließlich ihr Verhältnis zu dem Juden aufgedeckt wurde.

Spätes Glück. Drei Jren im Alter von fast 80 Jahren, die auf ein mühseliges und arbeitschweres Leben zurückblicken, und in dem langen Zeitraum viel Sorge kennengelernt haben, erheben jetzt unerschrocken die Arme die Hände, daß sie Erben eines 10-Millionen-Reichs erbt Vermögens wurden, die ein entfernter Verwandter ihnen hinterließ.

Banditen überfielen amerikanisches Luxus-Hotel. In Palm Beach (Florida) drangen fünf mit Maschinengewehren und Revolvern bewaffnete Banditen in ein großes Hotel ein. Nachdem sie mehrere Hotelgäste und Angestellte gefesselt hatten, erbrachen sie 14 Schließergel. Die Banditen konnten mit ihrer Beute, die an ihrem Hals und an Jewelen über 200.000 Dollar betrug, ungehindert entkommen.

Heiratsegelich an Unbekannt. Auf einen seltsamen Weg der Eheabingung verließ eine Amerikanerin eines technischen Instituts in Marfahan. Sie ließ einen kleinen Verträge abgeben mit Meßinstrumenten aufstellen, an dem sie ihre Adresse und ein Heiratsgeheuch an Unbekannte angeheft hatte. Der Mann trieb sich in Marfahan auf und wurde von einem Bekannten in der Polizeistation (Marfahan) gefangen. An demselben Tag wurde er in Marfahan mit dem seltsamen Auftrag eines Schicksals. Jedenfalls hat er sich jetzt mit der Abfenderin verlobt.

China kehrt zur Räterei zurück. In dem von den Japanern besetzten Teile Chinas, wird der Jopf wieder modern. Da aber die Saare dementsprechend nicht so schnell wachse, wie sie abgehandelt sind, werden in Yungang zwei Jopfen ertritten. Das die Räterei nicht, erbt, gibt es Räterei. Stürme wehen Häuser um. Die Vereinigten Staaten werden an der Atlantikküste von so schweren Stürmen heimgesucht, daß ganze Wohnhäuser umgeweht wurden und in vielen Gegenden letzter Verkehr auf Land und zur See lahmgelegt wurde.

## Personenzug mit Lastwagen zusammengestoßen

Wie die Reichsbahndirektion München teilt, stieß am Donnerstag um 7.34 Uhr der Personenzug 851 München-Augsburg-Nürnberg auf der sächsischen Leberfahrt im Bahnhof Leipzig mit dem Wagnier eines Lastkraftwagens zusammen. Die beiden Lastwagen entgleisten und führten einen Toten und mehrere Verletzte herbei. Der Lokomotivführer und Fahrer der Personenzugomotive wurden getötet. Vier Reichsbahnbedienstete, die auf der zweiten Lokomotive standen, wurden verletzt. Die Reisenden sind nicht zu Schaden gekommen.

# Aus Nah und Fern

Elsfleth, den 18. Februar 1939

## Tages-Beizer

○-Aufgang: 7 Uhr 42 Min. ○-Untergang: 5 Uhr 41 Min

### Schneewetter:

2.18 Uhr Vorm. — 14.47 Uhr Nachm

19. Februar: 2.57 Uhr Vorm. — 15.24 Uhr Nachm.

20. Februar: 2.29 Uhr Vorm. — 15.58 Uhr Nachm.

Die **Adf-Wagen** kommen nach **Elsfleth**. Wie wir bereits berichteten, trifft die **Adf-Wagenkolonne** am Sonntag, dem 19. Februar, von Nordmoor kommend, in **Elsfleth** ein. Ueberall, wohin die Wagen kamen, war die Bevölkerung begeistert von dem technischen Wunder. Annähernd 3700 **Adf-Wagen-Sparer** sind bereits in unserem Gau eingetragen und werden die ersten Auftragneher dieser Meisterswerke deutscher Kraftfahrzeugtechnik, sobald mit der Auslieferung begonnen wird, sein. Sonntag vormittag von 10.35 Uhr bis 11.05 Uhr parken die Wagen auf dem alten Marktplatz. Die Kapelle der Feuerlöschpolizei wird konzertieren. Es ist somit allen Volksgenossen Gelegenheit zur Besichtigung gegeben.

\* **Militärkonzert**. Heute, Sonnabend abend, findet das große Konzert der **S. St. A.** aus Brake im „Tivoli“ statt. Wie stets bei diesen Veranstaltungen rechnen unsere Kameraden auf ein volles Haus. Niemand sollte sich die Gelegenheit entgehen lassen, sich an den Darbietungen dieser vorzüglichen Kapelle zu erfreuen, zumal hier seit langer Zeit kein Militärkonzert geboten worden ist.

An der Reichsleherschule zu **Elsfleth** bestanden die Vorprüfung zum Seefernermann auf großer Fahrt: **Siegfried Bloed**, **St. Magnus**; **Georg Forries**, **Richthammwarden**; **Karl Gaggelmann**, **Ulm a. d. Donau**; **Karl-Heinz Krüger**, **Fürthenthalde**; **Wilhelm Maurer**, **Saarbrücken**; **Adolf Schellhede**, **Brake**; **Albert Strese**, **Geeftemünde**; **Hugo Spassan**, **Röseburg**.

Am Sonntag spielen die beiden Jugendmannschaften des **Elsflether Turnerbundes** in Brake gegen die Jugendmannschaften des **Braker Sportvereins**. In dem Kampf der **G-Jugend** erwarten wir, nach ihrem klaren 7:1 Sieg im Vormonat, unsere Elf als Sieger. Die **Elsflether A-Jugend** wird es mit der verstärkten **A-Jugend** des **Braker Sportvereins** beidermaßen schwieriger haben. Spielen doch in dieser Mannschaft einige schon in der 1. Herrenmannschaft erprobte Spieler. Wir werden jedenfalls mit einem spannenden Kampf rechnen können. Die Mannschaften des **Elsflether Turnerbundes** treffen sich am Sonntag um 12 Uhr beim Bahnhof in **Elsfleth**.

\* **Gewitter im Mai**! Auch dieser neue Film wird mit Begeisterung und Dankbarkeit aufgenommen werden! Der packende Handlungsstoff — zwei Freunde stehen sich in der Liebe zu dem gleichen Mädchen als erbitterte Rivalen gegenüber — weiß in jedes Menschen Herz Seiten zum Zönen zu bringen. Dies um so mehr, da die Entwirrung des Konflikts weder dramatisch noch tatsächlich eine gewaltsame ist, sondern mit einer aufopferungsvollen Freundesliebe und gleichzeitig mit dem sich selbstverleugnenden und dem einflussreichen Juristen des ungeliebten Mannes als die einzig mögliche, menschlich befriedigende Lösung zum Ausdruck kommt. Die Dichte der Geschehnisse, ihre Schärfe und Harmonie, ihr volkstümlicher Humor — in der Gegenüberstellung eines quälenden, schlauen „Hamburger Jongs“ zum kraftvoll in sich ruhenden Naturell der Gebrüder — und ihre spannende Dramatik, wie sie in der Gegnerschaft der Freunde, in der sensationellen Vergewaltigung, ihrem Verhängnis und in der Rettung aus Vergnott sichtbar wird — das sind die bewegenden Elemente der dichterischen Handlung. Sie steigern sich noch durch die verstärkenden Eindrücke des Schauplatzes: Die zauberhaft schöne Bergnatur mit ihren Wiesen, Matten, Teichen und majestätischen leuchtenden Gipfeln. Das reizvoll-trauliche **Walsertal** ist der Schauplatz des Films.

\* Die **Deutsche Arbeitsfront**, **NS-Gemeinschaft**, „**Rast durch Freude**“, Arbeitsdienststelle **Wesermarck**. Wir haben die Absicht, bei genügender Beteiligung einen Sonderzug nach Bremen zur Ausstellung „**Der Ewige Jude**“ zu fahren. Um Ueberfahrt zu bekommen, mit wie viel Teilnehmer wir rechnen dürfen, bitten wir alle Ortsgruppen-Propagandaleiter, Führer aller Gliederungen, und die Lehrer uns unverzüglich mitzuteilen, wie viel aus den Ortsgruppen, Betrieben und Schulen an der Fahrt teilnehmen. Der Fahrpreis einschl. Eintrittskarte für die Ausstellung beträgt für Erwachsene **RM 1.55**, Kinder **RM 1.35**.

\* **Oldenburgisches Staatstheater**. Sonntag, 15 Uhr: **Geschlossene** (10.) Vorst. der **HZ** (Theatering 1), „**Die Fledermaus**“, 20 Uhr: **Viederabend** **Domingraf-Fahbaender**, Montag, 20 Uhr: 6. Ausw. Vorst. „**Tiefeland**“, Dienstag, 20 Uhr: **A 20** Erstausführung, „**Himmel aus Eden**“, Mittwoch, 20 Uhr: **Adf II B**, „**Thomas Peine**“, Donnerstag 20 Uhr: **Außer Anrecht**. **Geschlossene** Vorst. f. d. **Plat-Abtl.**, „**Der Thron zwischen Erdbeten**“, Freitag, 20 Uhr: **A 20**, **Adf II D 2**, „**Fürst Igor**“, Sonnabend, 20 Uhr: **Adf II C**, „**Romeo und Julia**“, Sonntag, 20 Uhr: **Außer Anrecht**, „**Der Betler aus Dingsba**“.

\* **Nordenham**. Öffentliche **Belobigung** und **Auszeichnung** eines jugendlichen Lebensretters. Dem 12jährigen Sohn **Heinz** des Schiffsofizers **Hans v. Holler** in **Blexen** wurde für eine außerordentlich mutige Tat der Lebensrettung eine besondere Auszeichnung zuteil. Wie seinerzeit berichtet wurde, rettete **Heinz v. Holler** am 16. Aug. 1938 einen in den **Blexer Hafen** gestunkenen Jungen, den Schüler **Hofmann**, vor dem sicheren Tode des Ertrinkens, indem er ihm — obwohl selbst das Schwimmen noch nicht ganz sicher — ohne Zögern nachsprang und ihn glücklich an Land brachte. Der Führer **Adolf Hitler**, der von dieser tapferen Tat des **Blexer Jungen** unterrichtet wurde, hat nun angeordnet, daß **Heinz v. Holler** eine öffentliche **Belobigung** ausgesprochen und ihm nach **Vollendung**

seines 18. Lebensjahres die **Rettungsmedaille** am Bande verliehen wird. Bürgermeister **Dr. Gerdes** brachte dem mutigen Jungen und seinen Eltern diese hohe Auszeichnung durch den Führer zur Kenntnis und drückte ihm gleichzeitig die Anerkennung des Staatsministeriums und des Landrats **Carstens** aus.

\* **Oldenburg**, 16. Februar 1939. Amtlicher Marktbericht vom **Ferkel- und Schweinemarkt**. Vertrieb: **Insgesamt** 917 Tiere, nämlich 902 **Ferkel** und 15 **Läufer Schweine**. Es folgten das Stück der Durchschnittspreise:

**Ferkel**, bis 6 Wochen alt . . . . . 20.00—24.00 **RM**  
**Ferkel**, 6—8 Wochen alt . . . . . 24.00—27.00 „  
**Ferkel**, 8—10 Wochen alt . . . . . 27.00—32.00 „  
**Läufer Schweine** 3—4 Monate alt . . . . . 32.00—45.00 „  
Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter **Notiz** bezahlt. **Marktverlauf**: **Ruhig!**

\* **Oldenburg**. In der Nacht vom 7. zum 8. Februar fuhr ein **Motorradfahrer** in der Richtung **Schweiburg**. Plötzlich tauchte vor ihm eine **Ruh** auf, die von der **Weide** ausgebrochen war und direkt in das **Rad** lief. Der Fahrer stürzte und erlitt schwere Verletzungen. Einige Tage später hatte ein anderer **Motorradfahrer** an derselben Stelle einen ähnlichen Unfall. Auch diesmal war eine **Ruh** von der **nahe Weide** ausgebrochen und auf die **Straße** gelaufen. Der Fahrer stürzte, erlitt aber zum Glück nur **leichtere Verletzungen**. Als **Schuldtragende** an diesen Unfällen wurde der **Besitzer** der **Weide** und dessen **Mutter** angesehen. Ihnen wurde vorgeworfen, daß die **Gräben**, die die **Straße** von der **Weide** trennten, nicht ordnungsgemäß gelotet waren, so daß sie für das **Weidevieh** kein **Hindernis** bildeten. Die beiden hatten sich nunmehr vor der **Großen Strafkammer** wegen **fabrikativer Körperverletzung** zu verantworten. **Weide** bestritt, an dem ersten Unfall eine **Schuld** zu tragen und behauptete, daß irgendjemand das nach der **Straße** führende **Heck** mutwillig geöffnet hätte. Für den zweiten Fall nahmen sie die **Schuld** wenigstens teilweise auf sich. Das **Gericht** sprach die **Mutter** des **Vielfahrers** frei, er selbst wurde wegen des zweiten Falles zu einer **Geldstrafe** von **150 RM** verurteilt.

\* **Wesermünde**. In den **Mittagsstunden** fuhr eine **ältere Frau**, vom **Bahnhof** kommend, mit der **Straßen-**

**bahn** nach **Wulsdorf**. Beim **Einsteigen** war ihr **unbekannter junger Mann** beifällig, indem er den **Rand** der **Frau** auf den **Hinterperon** stellte. Während **Frau** im **Wagen** **Blas** nahm, blieb der  **junge Mann** bei dem **Koffer**. Als aber die **Frau** an die **Halte** **Umhöhe** aussteigen wollte, war der „**ritterliche**“ **Jüngling** mit dem **Koffer** verschwunden. Im **Koffer** befanden sich drei **Damenkleider**, ein **Wandel**, **Wäsche**, **Wäsche**, **Papiere** und **Bargeld**. — **Fürwahr** eine **bittere** **Lehre** die **alte Frau**, nicht jeder „**Ritterlichkeit**“ zu **trauen**.

\* **Bremenhaven**. Die **Kriminalpolizei** nahm an in den **Flugplatzbaracken** **wohnhafte Männer** fest, die **Diebstahl** und der **Gelehrer** überführt sind. Einer von den beiden **Burschen** hatte in einer **Bremenhavener** **Werkstatt** einen **Wandel** gestohlen, und es besteht der **dringende** **Verdacht**, daß der **Festgenommene** der **Wandel** **gestohlen** ist, der in den **letzten Wochen** etwa **sechs weitere** **Wandel** **gestohlen** und **weiterverkauft** hat. Außerdem **schleichen** die beiden als **Fahrrad Diebe** betätigt zu **haben**.

\* **Neuenhaus**. Im **benachbarten Gilden** **brach** die **Sau** des **Landwirts** **Wieling** in einem **Wurf** **23 Ferkel** zur **Welt**. 20 von den **Vorkümlern** leben. Sie präsentieren **angesehen** der **augenblicklich hohen Ferkelpreise** einen **ertragsreichen** **Wert**. Uebrigens **gehören** **Wurfe** in **diesem** **Umfang** zu den **größten Seltenheiten** im **bäuerlichen** **Viehstall**.

## Aus der NSDAP.

**NS-Frauenkchaft — Deutsches Frauenwerk**. **Abteilung Hauswirtschaft — Volkswirtschaft**. **Dienstag**, dem 21. Februar, abends 7.30 Uhr, findet der **Berufsschule** ein **Kurzlehrgang** für **warme** **Abendgerichte** statt. **Umwelbungen** werden entgegen genommen von **Frau** **V. Dorn** und am **Montag** von **16—18 Uhr** im **Frauenkchaftszimmer**.

**Druck** und **Verlag**: **V. Zirk**, **Elsfleth**. **Hauptschriftleitung**: **Hans Zirk**, **Elsfleth**. **Verantwortlicher** **Anzeigenleiter**: **Hans Zirk**, **Elsfleth**. **Druck** **492**. **Zur Zeit** ist **Preisliste** **Nr. 4** **gültig**.

## Drucksachen

liefert

**Buchdruckerei L. Zirk**

**Kirchliche Nachrichten**.

Sonntag, den 19. Februar

10 Uhr: **Gottesdienst**

11.15 Uhr: **Kinder Gottesdienst**

**Knoblauch-Beeren**  
„immer jünger“  
machen froh und frisch!  
Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.  
Vorbeugend gegen:  
**Arterienverkalkung**  
lösen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserkrankungen, Stoffwechselbeschwerden. Geschmack- und geruchsfrei. Monatspackung 1.—  
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!  
Drog. C. W. Rohrmann

**Kleine Wohnung**  
zum 1. April von **einzelnen Herrn** gesucht. **Nachfragen** in der **Geschäftsstelle**.  
Wir suchen **nach** **einige** **einfache** **möblierte**

## Zimmer

für **Gesellschaftsmitglieder**

**Elsflether Werft A. G.**

Erfahrenes **selbständiges**

## Mädchen

mit **guten** **Kochkenntnissen** **gesucht**. **Angebote** an

**Frau Erna Höger**, **Oldenburg**, **Heiligengeistwall 5**

Die **neuen** **Schulafeln**

## „Widu-Tafel“

sind zu **haben** bei

**H. Bargmann**

**Schubdicher-Lager**

Gesucht zu **Offen**

## 1 Schiffbauer-Lehrling

**Elsflether Werft A. G.**

## Maschinen-Strumpf-Strickerei

Wohner bei **Elsfleth**

Fertige **Damen**, **Herren** und **Kinderstrümpfe** an **Stricklohn** (neu) **0.80 RM**, **Anfriden** **0.40 RM**

**Herrenstrümpfe** (nicht **füßend** u. **einlaufend**) **von RM 2.10 bis RM 2.50**

**Herbert Fischer**

**Kirche zu Elsfleth**

## Missions-Vorträge

Montag, den 20. Februar: **Dr. Kleingünther**

Dienstag, den 21. Februar: **P. Hoyer**

Mittwoch, d. 22. Februar: **Miss.-Dir. Ramsauer**

Beginn **abends** **8 Uhr**

Hierzu **ladet** **herzlich** ein

**Der Kirchenrat**

**Tivoli-Lichtspiele**

Sonntag, den 19. Februar, **20.30 Uhr**:

## Gewitter im Mai

Ein **Peter Ostermayer-Film** der **Ufa** nach der **Novelle** von **Ludwig Ganghofer** mit **Hansi Klotz**, **Walter Staal**

Ein **wundervolles**, **menschlich packendes** **Schauspiel** voller **starker Konflikte** vor dem **einzigartigen** **Hintergrund** der **deutschen Alpenwelt**

**15 Uhr: Familien-Vorstellung**

Ihre **Vermählung** geben **bekannt**

**Heinz Meesmann**

**Schiffssoffizier**

**Hildegard Meesmann**

geb. **Müller**

**Wilhelmshaven** **18. Februar 1939** **Elsfleth-Lienen**

Ihre **Vermählung** zeigen an

**Polizeihauptwachmeister Heinrich Lob und Frau**

**Mariegeb. Felten**

**Elsfleth/Wesermünde**, **18. Februar 1939**

Für die **uns** zur **Verlobung** erwiesenen **Aufmerksamkeit** und **Glückwünsche** sagen wir, auch im **Namen** der **Eltern**, **herzlichen** **Dank**.

**Hanna Zirk**

**Otto Frelb**

**Elsfleth/Brake**, **im** **Februar** **1939**

## Auch die kleine Anzeige hat Erfolg!

**Sparklub 1939**

**Gasthof**, **Zum** **Deutschen** **Haus**

Sonnabend, den 25. Februar

20 1/2 Uhr

## Labskausess

**Letzte** **Anmeldung** **20. Februar**

**SPIRITUOSE**

**und** **WEIN**

**Trinkbranntwein Gold** 1/2 Fl. 2.00

**stern** 3/2 Vol. % 1/2 Fl. 1.50

**Weinbrand - Verschnitt** 1/2 Fl. 2.00

1/2 Fl. 1.50

**Weinbrand Hausmarke** 1/2 Fl. 2.00

1/2 Fl. 1.50

**Feiner alter Weinbrand** 1/2 Fl. 3.00

1/2 Fl. 2.00

**Jamaika-Rum-Verschn.** 1/2 Fl. 2.00

40 Vol. % 1/2 Fl. 1.50

**Feiner Wacholder** 1/2 Fl. 2.00

35 Vol. % 1/2 Fl. 1.50

**Reiner alter Korn** 1/2 Fl. 2.00

38 Vol. % 1/2 Fl. 1.50

**Steinhäger** 1/2 Fl. 3.00

40 Vol. % 1/2 Fl. 2.00

**Preise ohne Glas, Glasfand 10 %**

**Apricot** 1/2 Fl. 2.00

35 Vol. % 1/2 Fl. 1.50

**Curacao** 1/2 Fl. 2.00

30 Vol. % 1/2 Fl. 1.50

**Kaiser's Goldwasser** 1/2 Fl. 2.00

30 Vol. % 1/2 Fl. 1.50

**Halb und Halb** 1/2 Fl. 2.00

30 Vol. % 1/2 Fl. 1.50

**Preise einschließlich Glas** 1/2 Fl. 2.00

**Kaiser's Privat** 1/2 Fl. 2.00

**Deutscher Schoumwein** 1/2 Fl. 1.50

**Weißweine von Rhein, Mosel und Pfalz** — **deutsche, französische, spanische oder chilenische Rotweine** — **verschiedene Dessert-Weine**

**Aus eigenen Kellereien**

**Änderungen vorbehalten**

**3% RABATT** **in** **Marken**

**KAISER'S** **KARTEN**

**GESCHENK**